HANNI

# MÜNZER

PIPER

# Die Akte Rosenthal

*Teil 1*

THRILLER

zog das Kätzchen zu sich heran und versuchte, es mit Streicheln zu beruhigen, als sie plötzlich begriff, was das Tier so erschreckt hatte: Auch sie konnte jetzt die fremde Präsenz im Raum spüren. Sie verharrte stocksteif und lauschte angestrengt in die pechschwarze Finsternis. Die einzige Lichtquelle war die Digitalanzeige ihres Radioweckers. Sie zeigte 03:38 Uhr. *Einbrecher?,* fragte sie sich. Erst kürzlich waren die Nachbarn unter ihr ausgeraubt worden.

Sie tastete nach ihrer Pistole auf dem Nachttisch, die dort ihren festen Platz hatte. Bemüht, sich nicht durch das leiseste Geräusch zu verraten, schloss sich ihre Hand um den Griff. Danach rollte sie sich so behutsam wie möglich vom Bett, trotzdem

konnte sie nicht verhindern, dass die Matratze knarzte. In die Ecke zwischen Bett und Wand gekauert, wartete sie. Die Katze fauchte und zischte weiter.

Sie spürte eine Bewegung wie einen leichten Windhauch. Wo? Plötzlich flammte eine Taschenlampe auf. Direkt vor ihr entdeckte sie einen schwarz gekleideten Mann mit einer futuristischen Apparatur auf dem Kopf. Der merkwürdige Anblick irritierte sie kurz, und bevor sie einen Schuss abgeben konnte, hatte ihr der Eindringling die Waffe entrissen. Er warf sich auf sie, drückte sie mit eiserner Hand nieder, und im nächsten Moment spürte sie den Einstich einer Nadel an ihrem Hals.

Ihr letzter klarer Gedanke, bevor sie das Bewusstsein verlor, war, dass der Mann ein

Nachtsichtgerät getragen hatte.

# Kapitel 2

## *Nürnberg, Deutschland*

Es war der erste richtig schöne Tag im Mai. Endlich hatte der Frühling sein Versprechen erfüllt und komponierte eine Symphonie der Farben und Klänge. Der Himmel leuchtete in einem Blau, wie nur der Frühling es hervorbrachte, das Gras war von einer Frische, die die Sinne berauschte, und in das fröhliche Konzert der Vögel mischte sich das Summen emsiger Bienen.

In Scharen zog es die Sonnenhungrigen an diesem Sonntag in den Nürnberger Stadtpark vor dem Laufer Tor.

Auch Lukas von Stetten und seine Familie

hatten sich daruntergemischt. Er hatte sich fest vorgenommen, wenigstens heute nicht daran zu denken, dass erst vor drei Tagen Frau Gabler, die jahrzehntelang die Haushälterin seiner Familie gewesen war, tot in der Villa seiner Eltern aufgefunden worden war. Laut Polizei hatte sie Einbrecher überrascht und es sogar noch geschafft, den Alarm auszulösen. Die Einbrecher mussten daraufhin überstürzt geflüchtet sein – denn weder war die Villa durchwühlt worden, noch schien etwas zu fehlen.

Frau Gabler selbst hatte keine äußerlichen Verletzungen gehabt – bis auf das, dass sie tot war. Herzinfarkt, hatte der Arzt gesagt, ein Sekundentod, und sie habe nicht gelitten.

Bewaffnet mit Decke und Picknickkorb hatte Lukas mit Frau und Sohn einen